



Bizim semt – Unser Viertel — *Mütter machen Kultur im Veedel*

I. Allgemeine Angaben

a) Name und Anschrift des Trägers

Christliche Sozialhilfe Köln e.V.
Sozialraum-Koordinationsstelle
Knauffstraße 14
51063 Köln

b) Ansprechpartner für Rückfragen

Wilhelmine Streuter
Tel. 6470946

c) Kooperationspartner

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadtteilmanagement Mülheim-Programm
Interkultureller Dienst des Bezirksjugendamtes Mülheim
Frau Richter, R. 221-29852
Gemeinschaftsgrundschule Mülheimer Freiheit
Kath. Grundschule Langemaß
Kindertagesstätten der Christlichen Sozialhilfe Köln
Ev. Familienbildungsstätte, Knauffstraße 1



II. Konzeption

a) Auf welches Problem im Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf antwortet das Projekt:

In der Hacketäuer Siedlung und dem Umfeld leben überwiegend sozial benachteiligte Familien, deren Lebenslagen durch Arbeitslosigkeit, Sozialhilfebedürftigkeit und weiteren Armutsrisiken, wie bildungsferner Hintergrund, hohe Kinderzahl gekennzeichnet sind. Ca. 40 % der Familien haben einen Migrationshintergrund, wobei vor allen Dingen sehr junge Frauen, die im Rahmen von Heiratsmigration nach Deutschland gekommen sind, mit schulpflichtigen Kindern in der Siedlung leben. Sie leiden unter ihrer Isolation in ihren Familien, sprechen nur mangelhaft deutsch und nehmen kaum am gesellschaftlichen Leben teil. Das isolierte Leben in der Siedlung und die sozial benachteiligte Herkunft der Frauen / Mütter erschwert den Zugang zu Bildung, Kunst und lebenslangem Lernen, was ihre soziale Kompetenz einschränkt und die Erziehungsfähigkeit erschwert.

In zwei dem Einzugsgebiet der Hacketäuer-Siedlung angesiedelten Grundschulen hat die Yehudi Menuhin Stiftung das Projekt Mus-E – „Kunst in der Schule mit System“ installiert mit dem Ziel, die Persönlichkeit von Kindern zu stärken, ihre Kreativität und künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre soziale Kompetenz zu fördern.

Das Projekt Mus-E in den Grundschulen soll verknüpft werden mit dem beantragten Projekt „Bizim Semt“. Der Prozess der künstlerischen Förderung der Kinder in den Grundschulen soll in den Elternhäusern durch Förderung der künstlerischen Fähigkeiten der Mütter / Frauen koordiniert und fortgesetzt werden. Der Handlungsansatz ist dadurch innovativ, dass er im System selbst ansetzt, in der Familie, und Kinder und Mütter gemeinsam Möglichkeiten der Alltagsgestaltung aufzeigt. Deshalb ist beabsichtigt, eine Theaterpädagogin zu engagieren, die mit den Müttern arbeitet.

b) Was soll erreicht werden?

Es handelt sich hierbei um ein begleitendes Projekt. Dies soll als erstes sicherstellen, dass die genannten Personen die Impulse, welche die musischen Erfahrungen ihrer Kinder in die Familien bringen, aufnehmen und positiv umsetzen lernen.

Es soll darüber hinaus die eigenen musischen Fähigkeiten ansprechen und entwickeln, welche neue Beziehungen zu den eigenen Fähigkeiten eröffnen und gleichermaßen die Beziehungen zu den anderen Teilnehmerinnen entwickeln und verändern.

Auf diese Weise wirkt die geplante musische Bildung sowohl unmittelbar integrativ in der Familie und der Gruppe der Teilnehmerinnen untereinander, sie wirkt aber darüber hinaus auch unmittelbar integrativ, weil sie die Fähigkeit zum Kontakt und zum Ausdruck in der erlebten sozialen Gemeinschaft und in der Folge auch allgemein in der Gesellschaft entwickelt und stärkt.

c) Welche Zielgruppe soll erreicht werden?

Frauen mit und ohne Migrationshintergrund aus der Hacketäuersiedlung, bevorzugt die Mütter, deren Kinder von dem MusE-Projekt in den Grundschulen Mülheimer Freiheit und Langemaß gefördert werden.

d) Wie soll gewährleistet werden, dass die o.g. Zielgruppe erreicht wird?

Die Akzeptanz der Frauen/Mütter aus der Siedlung zu den genannten Einrichtungen der CSH und die starke Frequentierung durch türkische Familien sichert den Zugang zu diesem Projekt. Außerdem bestehen zu beiden Grundschulen und den Kindertagesstätten der CSH langjährige Kooperationen und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Problemstellung wird in diesem Rahmen noch nicht bearbeitet. Die Verknüpfung von Elternbildung und Schulförderung haben bereits in dem sog. „Rucksack-Projekt“ große Erfolge gezeigt, da, wie in dem oben beschriebenen Projekt nachhaltig im Familiensystem angesetzt wird.

e) Welche Wirkungen bzw. Ziele werden im Einzelnen angestrebt?

- Der Prozess der künstlerischen Förderung der Schüler/-innen aus den Grundschulen soll von den Müttern/Frauen aus der Siedlung begleitet werden.
- Förderung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit der Mütter
- Sprachförderung
- Förderung der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung
- Unterstützung und Hilfestellung im Erziehungsprozess der Kinder
- Förderung von sozialer Kompetenz
- Förderung der Erziehungsfähigkeit
- Kernfeld Lernen und Bildung
- Positive Auswirkungen in nachbarschaftlichem Zusammenleben von Bewohnern verschiedener kultureller und religiöser Zugehörigkeit.

f) Auf welche Weise sollen diese Wirkungen erreicht werden?

- Bildnerisches und musikalisches Gestalten – bildnerisches Gestalten fördert die individuelle Sicht auf die Welt. Musik bildet das Hören und das Zuhören und fördert die Fähigkeit, sich in eine Gemeinschaft einzufinden und sich darin zurechtzufinden.
- Tanz und Theater – Tanz bildet das Gefühl für Rhythmus und Tanzen fördert die Fähigkeit, den eigenen Körper in seinen Grenzen und darüber hinaus kennen zu lernen. Theater führt ein in die Welt von Drama, Poetik und Komödie. Theater spielen fördert den spielerischen Umgang mit einer Welt der eigenen Gefühle und die der Anderen.

g) Wie soll nachgehalten werden, ob die anvisierte Zielgruppe erreicht wird und die gewünschten Wirkungen erzielt werden?

In der Hacketäuer Siedlung besteht ein dichtes Netzwerk von Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Grundschulen zu dem Träger Christliche Sozialhilfe. Bereits in der Vergangenheit wurden Projekte in diesem Netzwerk durchgeführt. Vor allen Dingen Mütter / Frauen werden über die Familienberatung / Familienbildung in der Siedlung erreicht.

Durch die Arbeit in dem vorhandenen Netz wurde festgestellt, dass es für eine solche Maßnahme ein Interesse gibt und dass dieses Projekt das vorhandene Angebot sinnvoll ergänzen und erweitern würde. Dieses Angebot gibt die Möglichkeit, vorhandene Grenzen zu überschreiten, da dieses Theaterprojekt ganz bewusst im nonverbalen sowie emotionalen und künstlerisch gestalterischem Bereich ansetzt. Aus der Theaterpädagogik ist bekannt, dass bei Menschen, die an solchen Gruppen teilnehmen, generell die Bereitschaft wächst, andere soziale Angebote wahrzunehmen. Erfahrungsgemäß geht von derartigen kreativen Tätigkeiten ein starker Motivationsschub aus, hin zum sozialen Umfeld und zu neuen Lernerfahrungen.

Gibt es hinsichtlich der Problemstellung und Zielsetzung bereits vergleichbare Angebote von anderen Trägern bzw. sind derartige Angebote geplant?

Die Problemstellung wird in diesem Rahmen noch nicht bearbeitet. Die Verknüpfung von Elternbildung und Schulförderung haben bereits in dem sog. „Rucksack-Projekt“ große Erfolge gezeigt, da, wie in dem oben beschriebenen Projekt nachhaltig im Familiensystem angesetzt wird.



III. Zeitplan

01.07.2007 – 30.06.2010

IV. Kostenplan

Honorarkosten für eine Theaterpädagogin

Jährliche Kosten: 1 x wöchentlich 4 Stunden - 25 Wochen á 35,00 €	3.500,- €
Sachkosten	500,- €
Overheadkosten (Raummiete, Verwaltung, Technik)	1.000,- €
Kosten für ein Jahr	5.000,- €
Gesamtkosten für zwei Jahre	10.000,- €
Eigenleistung des Trägers	2.000,- €
Förderbedarf	8.000,-